



Greppen

Iris Brun ist neue Schreiberin

amt/red. Der Grepper Gemeinderat hat Iris Brun per 1. Juli zur neuen Gemeindeschreiberin gewählt. Sie arbeitet bereits seit dem 1. November 2022 als Gemeindeschreiber-Substitutin bei der Gemeinde Greppen. Iris Brun ist 28-jährig und hat in den letzten zehn Jahren auf der Gemeindeverwaltung Gisikon als Verwaltungsfachfrau und Gemeindeschreiber-Substitutin ein breites Fachwissen und Berufserfahrung gesammelt. Im Mai 2021 schloss sie an der Hochschule Luzern den Lehrgang Verwaltungsmanagement inklusive Fallstudienmodul Recht erfolgreich ab und erhielt am 25. Juni 2021 vom Regierungsrat das Fähigkeitszeugnis als Gemeindeschreiberin.



Küssnacht

Fake-Polizisten am Telefon

kapo/red. Innerhalb von zweieinhalb Stunden gingen am Dienstagabend bei der Kantonspolizei Schwyz 20 Meldungen aus dem Raum Küssnacht ein, wonach sich eine hochdeutsch sprechende Person am Telefon fälschlicherweise als Polizist ausgab. Einem Küssnächter sagte sie zum Beispiel, in der Nachbarschaft sei eingebrochen worden. Die Angerufenen handelten richtig: Sie liessen sich nicht auf ein Gespräch über ihre Vermögenswerte und Einbruchsicherheit ein. Die Kantonspolizei bedankt sich bei der Bevölkerung für die vielen Hinweise. Sie rät zu folgendem Verhalten:

- Werden Sie misstrauisch, wenn ein unbekannter Anrufer Fragen zur Einbruchsicherheit oder möglichem Deliktsgut stellt.
- Die Polizei stellt nie am Telefon Fragen über Vermögenswerte.
- Übergeben Sie nie Bargeld, Schmuck oder andere Wertgegenstände an Ihnen unbekannte Personen.
- Wählen Sie sofort den Notruf 117. Fragen Sie dort, ob man Sie tatsächlich erreichen wollte.
- Machen Sie Verwandte und Bekannte auf diese Betrugsmasche aufmerksam.

Segelsport

Yacht Club Rigi löst die Leinen

Es weht frischer Wind im Yacht Club Rigi. Theo Klingele hat mit einem Juniorenkurs für neue Anmeldungen gesorgt, vor allem auch weil er eine andere Lernmethode verfolgt.

Von Mara Stutzer

«Der Wind ist optimal», sagt Theo Klingele mit Blick auf das Wasser. Tatsächlich weht sein schlohweisses Haar etwas im Wind, Lachfältchen zeichnen sich in seinem Gesicht ab. Die achtzehn Kinder um ihn herum werden zappelig. Sie wollen wieder auf den See. Schnell finden sich Zweiergruppen und dazugehörige Boote. Für die Grösseren ein Laser-, für die Kleineren ein Optimisten-Boot. Auch der dritte Wochenendkurs des Grepper Segelklubs findet hauptsächlich direkt auf dem Wasser statt. «Wer will auf ein grösseres Boot?», fragt Hilfstrainer Nicola Hürlimann, Sohn von Theo Klingele und momentan in Ausbildung zum J+S-Trainer. Schliesslich lassen sich Nicolas Diebold und sein Sohn Laurin (14) für die Segelyacht begeistern. Sie haben sich gleich als Familie angemeldet. Die anderen Segelschüler wässern die übrigen Boote wieder ein. Sie kamen aus unterschiedlichen Motiven. «Ich bin in Hawaii geboren und segle gefühlt mein ganzes Leben lang», sagt Elisabetha (11). Clemens (14) und Carlo (10) Ulrich dagegen haben die Boote von der Badi Greppen aus gesehen und wollten sofort teilnehmen. «Es ist mal etwas anderes», meint hingegen Gemma (11).

Jeden Tag etwas anderes

Jeweils zu zweit meistern die Trainer die Kurse, die entweder mittwochnachmittags oder an einzelnen Wochenenden stattfinden. Aline Hafner ist bereits J+S-Trainerin. Sie leitet die Nachmittagskurse zusammen mit Marc Schmid. Die Wochenendkurse übernimmt Theo Klingele zusammen mit seinem Sohn Nicola. Die meiste Zeit verbringen die jungen Segler auf dem Wasser. Nur wenn absolute Flaute ist, werden an Land Knoten geübt oder Theorie gebüffelt. Ansonsten gestalten die jungen Trainer den Kurs relativ frei: sie setzen Bojen, machen Spiele und kleine Rennen und üben das Kentern. Meist segeln sie mit den Kindern ein, zwei Stunden auf den See, dann geht es kurz zurück an Land. In der Pause besprechen sie Manöver, geben Theorie-Inputs und üben Knoten. So können die Trainer direkt auf das auf dem Wasser Erlebte

Hilfstrainer Nicola Hürlimann hilft beim Anlegen an den Steg. Nach dem Kentern muss das Wasser wieder aus dem Boot geschöpft werden.



Foto: Mara Stutzer

eingehen. «Das ist für die Kinder das Wertvollste», sagt Hafner. So gestalten sich die Tage aber auch je nach Wind und Wetter: «Man kann planen und vorbereiten, doch man muss jeden Tag so nehmen wie er ist», sagt Aline Hafner. Der Coach vertraut seinen Hilfstrainern und hat auch keinen Anspruch auf Kader-Niveau. «Wir sind ein Freestyle-Klub», meint Theo Klingele.



«Richtig segeln lernt man mit Jollen.»

Theo Klingele
Juniorentrainer

Grosse Pläne

Mit der Learning-by-doing-Methode ist der Yacht Club Rigi nahe an seinen Schülern. Theo Klingele ist auch überzeugt, dass man auf kleineren Booten besser lernt. «Richtig segeln lernt man mit den Jollen», sagt er, da man dort jede Bewegung im Segel spüre. Er kritisiert auch, dass viele Segelklubs keine Opti-

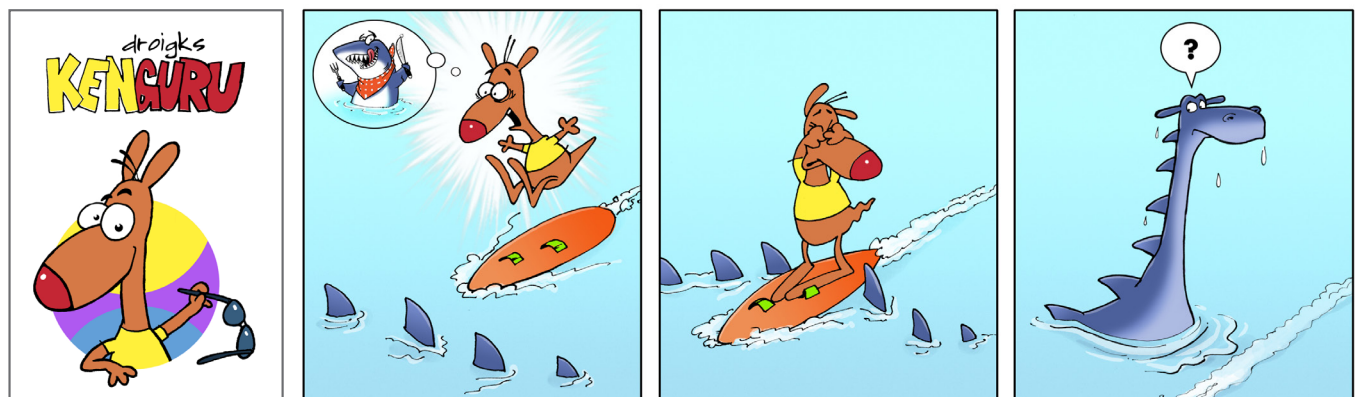
mistenboote mehr in der Flotte hätten, dabei seien diese extra für die Kleinsten gemacht. Segeln lernte der Udligenswiler selbst auf grösseren Schiffen, die man Yachten nennt. Vor sieben Jahren stieg er auf kleinere Boote, die sogenannten Laser, um. Seither hat er den J+S-Coach im Segelsport absolviert, ist dem Yacht Club Rigi als Juniorentrainer beigetreten und hat dort gehörig aufgemischt. Der Segelklub hatte lange mit fehlenden Teilnehmenden zu kämpfen. Diese Saison kann der Klub insgesamt 18 Anmeldungen für die beiden angebotenen Segelkurse verbuchen. Am meisten Zuwachs erhielt der Klub nach einer Guerilla-Aktion am J+S-Tag, als er ein Optimisten-Segelboot mitten in Küssnacht beim Monséjour platzierte mit dem Hinweis, es gäbe wieder Segelkurse in Greppen. Es soll aber nicht bei Juniorenkursen bleiben. Theo Klingele möchte nächstes Jahr Erwachsenenkurse anbieten. Auch ein Lager war bereits für diese Saison angedacht, musste aber wegen der zu geringen Teilnehmerzahl abgesagt werden. Für das Lager wollte der Coach auch die Kadertrainer vom Urnersee dazuholen.

Am liebsten kentern

Segeln lernen kann jeder, ist Theo Klingele überzeugt. Deshalb gibt es im Yacht Club Rigi auch keine Altersbeschränkungen nach unten oder oben. Voraussetzung ist lediglich, dass man gut schwimmen kann. Das wird bei Anfängern auch im Hallenbad Weggis getestet, samt Schwimmweste. Danach heisst es ab

auf den See, im eigenen Boot. «Kleinen Kindern kann man keine Theorien erzählen. Es ist ein intuitives Verhalten, das man lernt», meint der Coach und schickt die Kinder deshalb in der ersten Stunde schon allein oder zu zweit aufs Wasser. Ganz unvorbereitet sind die jungen Segelschüler dennoch nicht: «Das Erste, was wir ihnen beibringen ist, was zu tun ist wenn das Boot kippt», klärt Hilfscoach Nicola Hürlimann auf. Das Kentern macht den jungen Seglern denn auch am meisten Spass. Denn Grund zur Sorge besteht nicht: Ganz untergehen können die Boote nicht, und Nicola Hürlimann ist mit dem Motorboot nie weiter als ein paar Meter entfernt, um verlorene Boote einsammeln zu können. So prescht er über den See, um seine Schäfchen noch einzuholen. Diese nehmen es gelassen: Die meisten Schiffchen dümpeln friedlich einige Meter vom Ufer entfernt, die Kleinsten wenden gerade um noch ein bisschen Wind zu erwischen, andere sind soeben im Wasser gelandet und spritzen sich gegenseitig an. Auch paddeln ist angesagt, denn der Wind flacht langsam etwas ab. Nach und nach befestigen die Segelschüler ihre Boote an der Boje und schwimmen an Land. Kurz nachdem alle wieder im Trockenen sind, sieht man, dass auch den Trainern mal ein Patzer passieren kann: Das Motorboot schwimmt frischfröhlich auf dem See – ohne am Pfosten angemacht zu sein. Nicola springt alsdann ins Wasser, um es wieder festzumachen. «Mit dir machen wir mal wieder Knotentraining!», ruft der Vater hinterher.

COMIC DER WOCHE ★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★



ANZEIGE

Überall für alle
SPITEX
Bezirk Küssnacht

Professionelle, kompetente Hilfe und Pflege zu Hause
Wir sind für alle Einwohnerinnen und Einwohner des Bezirks da – in jedem Fall – und überall.

Pflege und Unterstützung bei gesundheitlichen Einschränkungen, Wundversorgung, Palliative Care, Medikamentenmanagement, Ambulante Psychiatriepflege, Hauswirtschaft, Mahlzeitendienst, Krankenmobilen/Hilfsmittel.

Wir beraten Sie gerne. Nehmen Sie mit uns Kontakt auf.
Spitex Bezirk Küssnacht, Luzernerstrasse 1, 6403 Küssnacht, Telefon 041 850 50 70